

Geündet
1877.

Die Tagesausgabe
ist vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortbezirk
RM. 1.25
Außerhalb RM. 1.50.

Die Wochen- und
Sonderausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
ist vierteljährlich
50 Pf.



Blatt der Lannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Fernsprecher
Nr. 11.

Einzelnummerpreis
bei einmaliger Ein-
nahme 10 Pf. bei
empfindlicher Stelle
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pf.
bei Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 269	Ausgabe in Altensteig-Stadt.	Montag, den 17. November.	Amtsblatt für Pforzgrabenweiler.	1913.
---------	------------------------------	---------------------------	----------------------------------	-------

Rundschau.

Zur Krupp-Affäre.

Direktor Eccius und Bureauvorsteher Brandt, die im letzten Krupp-Prozess verurteilt, haben die Öffentlichkeit wissen lassen, daß sie nur aus der Gewissheit heraus auf die Einlegung der Revision verzichtet haben, daß eine neue Aufrollung der ganzen Affäre neuen schweren Schaden nicht nur Krupp, sondern der ganzen deutschen Industrie bringen würde. Aus diesem Grunde hätten sie persönliche Interessen denen des Allgemeinwohls nachgestellt. Sehr angenehm muß diese Mitteilung die Öffentlichkeit natürlich nicht berühren, die Öffentlichkeit war vielmehr der Ansicht, daß das Moabit-Gericht mit seinem Urteilspruch den besten Ausweg aus der ganzen peinlichen Affäre gefunden hatte. Wichtiger ist die Krupp-Erklärung durch das, was zwischen den Zeilen steht. Man kann aus ihr herauslesen, daß die Firma Krupp sicher ist, daß es zur Anklage gegen die übrigen, bekanntlich nicht verurteilten Krupp-Direktoren nicht kommen wird.

Die Bemühungen der Sozialdemokratie um den Austritt aus der Landeskirche.

Mit Hochdruck arbeitet augenblicklich die Berliner Sozialdemokratie für den Austritt aus der Landeskirche. Für den bevorstehenden Bußtag am Mittwoch hatte sie 12 Volksversammlungen angekündigt, die jedoch polizeilich verboten worden sind. Den Einberufungen ist mitgeteilt worden, daß öffentliche Versammlungen, welche nicht gottesdienstlichen Zwecken dienen, am Karfreitag, Bußtag und Totensonntag nicht abgehalten werden dürfen.

Für Eisenbahnbauten in den Schutzgebieten

sollen in dem neuen Etat lt. „B. L.“ besonders hohe Summen eingestellt worden sein. Allein für Kamerun werden zu diesem Zweck 80 Millionen gefordert. Gouverneur Obermeyer wird diese Forderung persönlich im Reichstag vertreten.

Weitere Ausprägung von Nickelmünzen.

Der Mangel an Kleingeld, besonders an Zehn-pfennigstücken, hat den Bundesrat im Jahre 1912 veranlaßt, einem Antrag auf Ausprägung von Zehn-pfennigstücken im Betrage von 5 Millionen Mark zuzustimmen. Die Prägung verteilte sich auf die Jahre 1912 und 1913. Da sich herausgestellt hat, daß auch mit dieser Nickelbereicherung des Geldmarktes um 5 Millionen der Bedarf an Kleingeld bei weitem nicht gedeckt ist, — insgesamt sind jetzt 105 Millionen Mark Nickelmünzen im Verkehr — muß sich der Bundesrat bald darüber schlüssig werden, weitere 5 Millionen Mark prägen zu lassen. Ein Antrag darüber ist dem Bundesrat bereits zugegangen.

Ueber die Abgrenzung von Fabrik und Handwerk

berät am heutigen Montag eine vom Reichskanzler nach Berlin einberufene Konferenz von Vertretern des Zentralverbandes deutscher Industrieller, des Bundes der Industriellen und des Deutschen Handelstages. Umfassende Erhebungen, darunter solche über die Gesellenprüfung für Lehrlinge der Industrie, bilden die Grundlage der für das Handwerk bedeutungsvollen Verhandlungen, nachdem von den Verbündeten Regierungen der Begriff des Großbetriebes im Handwerk bereits anerkannt worden ist.

Der österreichisch-ungarische Thronfolger.

der in London weilte, stattet am heutigen Montag mit seiner Gemahlin, der Herzogin von Hohenberg, dem englischen Königspaar in Windsor seinen Besuch ab. Die Londoner Blätter widmen dem Thronfolger und der Herzogin herzliche Begrüßungsartikel. Sie heben darin den privaten Charakter des Besuches hervor, sprechen aber zugleich die Überzeugung aus, daß die Reise ein gutes Vorzeichen für das gegenwärtige und zukünftige Verhältnis zwischen den Dynastien Englands und Oesterreichs bilde.

Der Bades.

Die Pariser Presse macht die Zaberaner „Bades“-Angelegenheit zum Gegenstand täglicher, jammernder Betrachtung. Sie beklagt und beweint die armen Elässer, die von den rohen Deutschen nicht nur unterdrückt, sondern auch aufs niederträchtigste beschimpft werden. Daß diese Auslassungen gar lieblich in den Ohren aller Französischer des Reichslandes klingen, bedarf kaum des Beweises. — Einen eigenartigen Vorschlag macht die „Köln. Zig.“, um Elßaß-Lothringen fester an Deutschland zu binden. Es wird auf die hervorragenden soldatischen Eigenschaften hingewiesen, die den Elässer auszeichnen und vorgeschlagen, man solle in Berlin ein Garde-Regiment „Elßaß-Lothringen“ errichten; ihm würden die Bewohner der Reichslande in Massen zustimmen und ihren Stolz dafür einsetzen, daß sie an militärischen Leistungen nicht hinter den übrigen Regimentern zurückblieben.

Der Tod des alten Kamil Pascha.

der im 87. Lebensjahre auf der Insel Cypern starb, auf der er geboren, hat in das politische Leben der Türkei seine Fährte gerissen, da Kamil politisch bereits seit dem 23. Januar ds. J., dem Tage, an dem er durch den Staatsstreich Enver Behs gestürzt wurde, ein toter Mann war. Kamil, der der Engländerfreund hieß und einer der gebildetsten Türken war, bekleidete dreimal unter Abdul Hamid das Großwesiramt und übernahm es als 86-jähriger auch im Oktober v. J. für kurze Zeit bis zu dem Staatsstreich Enver Behs wieder.

Landesnachrichten.

Altensteig, 17. November 1913.

* **Hochwasser.** Durch den fast ununterbrochenen Regen führt die Nagold Hochwasser. Von überallher wird solches gemeldet. Schaden ist bis jetzt in Württemberg dadurch keiner entstanden. Die Mahl- und Sägmühlen, die vorher teilweise unter großem Wassermangel litten, sind froh wieder einer wasserreicheren Zeit entgegenzugehen.

|| **Seltene Datumszahlen.** Der kommende Dezember bringt einen für Sammler bemerkenswerten Tag, bemerkenswert durch die Zahlenreihe des Datums. Zum letztenmal im 20. Jahrhundert kann die Post drei aufeinander folgende Zahlen am 11. Dezember auf die Briefe stampeln, nämlich 11. 12. 13. Dieses Zahlentrio ist alle 100 Jahre nur viermal möglich, am 8. 9. 10., am 9. 10. 11., am 10. 11. 12., am 11. 12. 13. Ferner kommen noch dreimal alle 100 Jahre die drei gleichen Zahlen im Poststempel vor, am 10. 10. 10., am 11. 11. 11., am 12. 12. 12.

Schulhauseinweihung in Fünfsbrunn.

* **Fünfsbrunn, 15. Nov.** Heute fand die Einweihung des neuen Schulhauses statt, das die hiesige Gemeinde durch O.-A.-Baumeister Köbele-Altensteig erbauen ließ und das heute in seiner Vollendung, aufs schönste geschmückt, sich präsentierte. Ein stattlicher Bau ist es geworden, der dem Orte zur Zierde gereicht. Auch die innere Einteilung und Einrichtung ist eine zweckmäßige und harmonische. Durch den hübschen Eingang gelangt man zunächst in einen geräumigen Vorraum, der den Schülkinder in den Pausen Gelegenheit zum Aufenthalt bietet, rechts und links befinden sich zwei prächtige Schulfäle, von denen zunächst nur einer Schulzwecken dient; der andere ist für später vorgesehen. Bei der Einrichtung des Schulsaales hat man ganz der Neuzeit Rechnung getragen; auch für das sich anschließende Lehrmittelzimmer trifft das zu. Im portiere befinden sich Kohlenräume und Waschlüche, oben die Lehrerswohnung, die stattliche Räume aufweist. Im Dachstock ist ein schönes geräumiges Unterkleiderzimmer untergebracht. Die Kosten betragen 31400 Mk. Dem Voranschlag mit 35 000 Mk. gegenüber konnten also wesentliche Ersparnisse gemacht werden, ein Umstand, der die Festesfreude der Gemeinde sehr erhöhte. Trotz der unfreundlichen Witterung waren auch von auswärtigen Gästen der Einladung zur Einweihungsfeier gefolgt.

Diese begann um 2 Uhr mit einem Abschied von dem alten Schulhaus, das nun als Rathhaus dienen wird. Der seit-herige stellvertretende und heute abziehende Lehrer Hinderer sang mit seinen Schülern noch ein Lied und hielt die Abschiedsansprache vor dem alten Schulhaus. Alsdann ging es zu dem gegenüberliegenden neuen Schulhaus, vor dem O.-A.-Baumeister Köbele eine Ansprache hielt und einen Rückblick auf den Bau des Schulhauses warf. Er übergab darauf die Schlüssel Schullehrer Schwemmler, welcher den Dank für das neugeschaffene schöne Schulhaus und seine Wünsche für dasselbe und dem neuen Lehrer aussprach. Hauptlehrer Hasenmaier dankte und knüpfte seinerseits Wünsche an seinen Einzug in das neue Schulhaus und an seine Tätigkeit in demselben. Nun erfolgte der Einzug. Der Schulsaal war bald dicht gefüllt. Die Ansprachen eröffnete hier, nach einem Liedervortrag des Gesangvereins, Pfarrer Schmidt aus Simmersfeld. Er ließ die Versammlung im Namen des Ortschulrats herzlich willkommen und begrüßte zugleich den neu angekommenen Lehrer. Er erinnerte an frühere Zeiten, in der die Fünfsbrunner Jugend noch in Simmersfeld ihre Weisheit schöpfte, in denen später der Lehrer von Simmersfeld den Schulunterricht abwechselnd in den umliegenden Orten gab, an die Zeit des Winter-schulmeisters und des Handwerker-Schulmeisters und wie schließlich das erste Schulhaus gebaut wurde. Der Redner wies alsdann auf die hohen Ziele der Schule hin, brachte seine Wünsche zum Ausdruck und überbrachte die Glückwünsche des früheren Pfarrers Klump und des Delans Pflaiderer in Nagold. Alsdann ergriff Rektor Wöchner aus Altensteig, der in Vertretung von Schulrat Schott erschienen war, das Wort, überbrachte die Glückwünsche der Schulbehörde, sowie diejenigen des Herrn Schulrat Schott und fügte seine und der Altensteiger Lehrer Wünsche hinzu. Er betonte die Wichtigkeit einer gründlichen Schulbildung und wie die Gemeinde Fünfsbrunn die äußeren Bedingungen dazu erfüllt habe; daß die Schule nun das ihre tun werde, sei selbstverständlich. Oberamtmann Kommerell spricht alsdann der Gemeinde Fünfsbrunn seine Glückwünsche aus. Die Gemeinde Fünfsbrunn habe mit Weitblick die Schulhausfrage gelöst. Sie könne als Beispiel dafür dienen, wie man auf dem billigsten Wege zu einem geeigneten Schulhaus komme. Das hiesige könne als Muster dienen. Er versprach schließlich sich gemeinsam mit Schulrat Schott um einen schönen Staatsbeitrag zu bemühen und schloß mit Wünschen für die Gemeinde. Ein Liedervortrag des Gesangvereins beschloß die Feier im Schulhaus, das alsdann eingehend besichtigt wurde und ungeteilte Anerkennung fand. Bei dem nun folgenden Festessen im „Adler“ wurden noch verschiedene Ansprachen gehalten und Toaste ausgebracht. Oberamtmann Kommerell brachte ein Hoch auf den König aus, Rektor Wöchner hob hervor, wie Fünfsbrunn dem ganzen Bezirk ein gutes Vorbild gegeben habe und toastierte auf Orts-schulrat und Gemeinde, Pfarrer Schmidt widmete dem Erbauer des Schulhauses anerkennende Worte und brachte ein Hoch auf ihn aus, Schullehrer Schwemmler dankte den Teilnehmern am Fest und den Rednern und trug anschließend ein Gedicht des Schulkammerers, Hauptlehrer Breitling-Ebershardt, vor, Glafer Luz-Altensteig sprach O.-A.-Baumeister Köbele und der Gemeinde den Dank der Handwerksleute aus, O.-A.-Baumeister Köbele dankte für die ihm gezollte Anerkennung, den bürgerlichen Kollegen, sowie den Handwerkern, Hauptlehrer Dany-Freudenstadt, der früher hier tätig war, gab Erinnerungen aus seinem Fünfsbrunner Aufenthalt zum Besten und beglückwünschte die Gemeinde. So verlief die Einweihungsfeier in schöner Weise. — Mögen die Wünsche alle in Erfüllung gehen und das Schulhaus stets ein Segen für die Gemeinde und ihre künftigen Geschlechter sein.

* **Nagold, 16. Nov.** Heute wurde unser neuer Stadtpfarrer Dr. Schärer, der letzten Mittwoch hier ankam, durch Delan Pflaiderer feierlich in sein geistliches Amt eingesetzt. Der Investitur, der die entsprechende Antrittspredigt des neuen Geistlichen vorausging, wohnten der Vater und der Schwiegervater Dr. Schärers — beide auch Theologen — als Zeugen an; desgleichen die Ortsvor-sitzer von hier und Hetschhausen, dem von der hiesigen 2. Stadtpfarrstelle zu pastorierenden Filial.

|| **Nagold, 15. Nov.** (Skelettfund.) In den letzten Tagen wurden bei der Grabung für eine Leitung im Seminarhof ein menschliches Skelett mit beigegebenem Zierrat gefunden.



Freudenstadt, 16. Nov. Der Bezirksfischereiverein Freudenstadt, welcher die kleine Kinzig bewirtschaftet, hielt gestern Samstag nachmittag im Hotel Waldeck-Neubau seine 21. jährliche Hauptversammlung ab, wobei der Vorstand, Apotheker Steigeler, zuerst den Rechenschafts- und Kassenbericht erstattete, wonach das heurige Betriebsjahr ein verhältnismäßig günstiges war. Er erwähnte dankend, daß dem Verein vom Württ. Landesfischereiverein 400 Stück Bachforellenjährlinge gespendet wurden, die nach den gemachten Beobachtungen sich gut entwickelt haben. Die Einrichtung der Abgabe von Fischertarten sei von Kurzfischen auch heuer wieder ziemlich bemüht worden. Bei der Besprechung über den künftigen Fischereibetrieb wurde hervorgehoben, daß dem Einsatz von Jährlingen der Vorzug vor Jungbrut gebühre, doch wurde beschlossen, es im nächsten Jahre nochmals bei dem im Pachtvertrag bedingten Einsatz von 12000 Stück Jungbrut zu belassen. Der stellvertretende Vorstand, Oberamtsparassier a. D. Uhlmann, hob die Verdienste von Apotheker Steigeler um den Bezirksfischereiverein hervor, welchen Worten die Versammlung durch allgemeine Beifallsbezeugungen zustimmte. Der Geseierte dankte für diese Ehrung und sprach seinerseits den Mitgliedern des Ausschusses den Dank für ihre Mitarbeit aus. An die Beratungen schloß sich ein gemeinsames Festmahl an, während dessen noch manches ernste und heitere Wort über die Fischerei gesprochen wurde.

Freudenstadt, 16. Nov. (Milzbrand eines Pferdes.) Die bakteriologische Untersuchung hat ergeben, daß ein neulich dem Bierbrauereibesitzer Finkeiner eingezogenes Pferd an Milzbrand gefallen ist. Der erhebliche Schaden wird deshalb aus der Staatskasse vergütet. Milzbrand ist bei Pferden eine zum Glück seltene Erscheinung. Sie verläuft wie beim Rinde stets tödlich.

Calw, 15. Nov. (Zwei Erfolge von Polizeihunden.) In Simmozheim wurden durch Stuttgarter Polizeihunde zwei Diebe ermittelt. In einem Fall wurde vor ein paar Wochen der Täter entdeckt, der die Ladentasse des Kaufmanns Einknecht durch Einbruch stahl. Dieser Tage wurde dem Tagelöhner August Gräner das Lohngeld mit 150 Mark gestohlen. Der Polizeihund Moriz des Stuttgarter Landjägers Seibel verbeißte die Richte Gräners, bei der dieser wohnte, und die Frau gestand den Diebstahl.

Calw, 15. Nov. Die Wahl der Arbeitnehmer zum Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw fand gestern statt. Auf den Wahlvorschlag Nr. 1 (Kassenvorstand) entfielen von 457 insgesamt abgegebenen Stimmen 245, für den Wahlvorschlag 2 (Freie Gewerkschaften) 212 Stimmen. Die Vertretung der beiden Listen im Vorstand wird etwa im Verhältnis von 5 zu 3 stehen.

Leonberg, 16. Nov. Das Anwesen des Bauern Schöber in Hemmingen ist vollständig niedergebrannt. Als Entstehungsurache wird Fahrlässigkeit vermutet. Der Schaden wird auf 6000 Mk. geschätzt.

Norntal, 15. Nov. (Ein Mensch als Feuerfäule.) Als gestern Abend einhalb 7 Uhr ein Personenzug von Weilberstadt in die Station Norntal eingelaufen war, entstand plötzlich ein furchtbarer Tumult. Einer Feuerfäule gleich stürzte ein junger Mann aus einem Wagen und

wurde von anderen Fahrgästen über den Bahnsteig gewälzt, um die Flammen zu erlöchen. Er hatte auf einer Bank Platz genommen, wo kurz vorher ein anderer Fahrgast Benzin ausgelaufen war, das sich beim Anzünden einer Zigarre entzündete. Der Schwerverletzte wurde nach Anlegung eines Rotverbandes ins Krankenhaus geschafft.

Tuttlingen, 15. Nov. (Zur Landtagsersatzwahl.) Das Zentrum hat nunmehr die Kandidatur für die Landtagsersatzwahl dem Schultheißen Haselmaier in Irrendorf angeboten. Haselmaier hat die Kandidatur angenommen und wird seine Wahlreise schon morgen beginnen.

Tuttlingen, 16. Nov. (Zur Landtagsersatzwahl.) In der heute Mittag im Falken abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung der sozialdemokratischen Partei wurde einstimmig der Gewerkschaftssekretär J. Schwald als Kandidat für die Landtagsersatzwahl aufgestellt.

Tübingen, 15. Nov. (Der Umbau des Stifts.) Dieser Tage ist mit dem Umbau des evangelisch-theologischen Seminars — des Stifts — begonnen worden, für den bekanntlich 450000 Mk. ausgeworfen worden sind. Damit brüdt eine neue Zeit unter Geltendmachung gesteigerter hygienischer Ansprüche ihren Stempel einer der ältesten und bedeutendsten schwäbischen Kulturstätten auf; reichen die Anfänge des Stifts doch zurück bis zu dem Jahre 1537, wo Herzog Ulrich unter Aussetzung reichlicher Stipendien das Institut ins Leben rief, um die Errungenschaften der Reformation seinem Lande nutzbar zu machen und zu erhalten. Diesem Grundgedanken ist die Anstalt bis heute treu geblieben, durch das Stift ging jeweils ein stattlicher Prozentsatz all der Geistlichengenerationen, die draußen im Lande, ausgestattet mit gediegener Bildung, Duldsamkeit und offenem Blick fürs Leben, Träger von Kulturwerten und Förderer gut schwäbischer Art und Sitte waren und sind. Auch sonst sind hervorragende Männer aus dem Stift hervorgegangen.

Tübingen, 15. Nov. (Eisenbahnunfall.) Auf der Strecke Herrenberg-Tübingen geriet gestern Lokomotivführer Märken, als er auf der fahrenden Maschine hantierte, mit dem Kopf an ein Hindernis. Es wurde ihm ein großer Teil der Kopfhaut heruntergerissen. Nach Anlegung eines natürlich höchst primitiven Rotverbandes in Tuttlingen führte der Schwerverletzte seinen Zug noch nach Tübingen, wo sich dann höchst bedenkliche Anzeichen für die Schwere der Verletzung einstellten. Märken wurde sofort in seine Wohnung gebracht.

Kraich, 16. Nov. (Vom Schwäbischen Albverein.) Die diesjährige Herbstversammlung des Schwäb. Albvereins tagte hier unter den Auspizien des denkbar schlechtgelauntesten Wettergottes. Professor Kägele-Tübingen gab dabei bekannt, daß das Kultministerium nicht abgeneigt sei, auf dem Tübinger Schloß, wo seither die Universitätsbibliothek untergebracht war, einen Platz zur Errichtung eines Albvereinsmuseums zur Verfügung zu stellen. Nach einstimmigem Beschluß der Versammlung soll im nächsten Jahr als Albvereinsgabe ein der örtlichen Streckenpflege dienendes Wanderbüchlein, dessen Kosten sich auf etwa 10—12000 Mk. belaufen, hergestellt werden. Die nächste Frühjahrsversammlung soll in Blochingen, die Herbstversammlung in Heidenheim stattfinden. Professor Kägele referierte über den Rößbergsturm.

Der Turm wird einschließlich der großen Wegbauten etwa auf 48000 Mk. zu stehen kommen.

Stuttgart, 17. Nov. Die Vorbereitungen für die nächstjährige Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege sind im vollsten Gange. Das Interesse für diese Ausstellung ist in wissenschaftlichen und industriellen Kreisen jetzt schon so rege, und die Anmeldungen sind so zahlreich eingegangen, daß das im Anfang vorgesehene Gelände der Ausstellung ganz beträchtlich erweitert werden mußte. Wie bekannt, liegt die Ausstellung außerordentlich günstig im Herzen der Stadt Stuttgart, 3 Minuten vom Bahnhof entfernt, und gruppiert sich um die Gewerbehalle als massive Ausstellungshalle. Auf dem Gewerbehallevorplatz wird ein großes Sondergebäude errichtet, auf den Hugelplatz kommt ein großer Vortrags- und Projektionsaal von neuartiger Konstruktion zu stehen, der jetzt schon in Angriff genommen worden ist. Ferner steht der Ausstellung, dank des Entgegenkommens der Kgl. Hofkammer, der gesamte sogenannte Holzgarten zur Verfügung. Auf ihm wird ein großes Gebäude errichtet, das mit der massiven Ausstellungshalle durch eine breite Brücke, die über die Holzgartenstraße führt, verbunden ist; außerdem wird er noch kleinere Ausstellungsbauten enthalten. An dieses Holzgartengelände schließt sich dann die Ausstellung für Friedhofskunst auf dem Hoppenlauffriedhof, der schon an und für sich durch seinen parkartigen Charakter eine Fierde ist, an. In dem idyllischen Stadtpark liegt das Hauptrestaurant, das von der Stadt mit einem Aufwand von nahezu 700000 Mark errichtet wird. In ihm wird dann noch u. a. die Ausstellung für Bäder und Kurorte, die für Württemberg von der größten Bedeutung sein wird, untergebracht.

Stuttgart, 15. Nov. (Vom Neubau des Kriegsministeriums.) Der Neubau des Kgl. Kriegsministeriums ist soweit vorgeschritten, daß der Dachstuhl aufgeschlagen und mit dem Eindecken begonnen worden ist. Ueber dem Eingangsportale sind geharnischte Kriegstrophäen von Biohauerhand in Sandstein gemeißelt, darüber die Worte: „Königliches Kriegsministerium“. Am oberen Stockwerk, in der Mitte, befindet sich das alte Württ. Wappen. Die Hauptfassade macht einen vornehmen Eindruck.

Stuttgart, 15. Nov. (Ärzte und Kassen.) Am 10. November fanden auf dem Oberversicherungsamt in Stuttgart unter dem Vorsitz des Regierungsdirektor v. Schmidt zwischen Vertretern des Kgl. Delegiertenverbandes und des Württ. Krankenkassenverbandes Verhandlungen statt. Nach 4 einhalbstündiger Beratung wurde in allen Punkten eine Einigung erzielt. Die Vorschläge dieser Kommission werden dem Kgl. Delegiertenverband und dem Württ. Krankenkassenverband zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Gerabronn, 15. Nov. (Verunglückt.) Der auf der Haltestelle Raboldshausen stationierte Halbfeldwärtler Breuninger stürzte von einem Rollwagen ab und wurde unter den Rädern ein-geklümmert. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Chingen a. D., 15. Nov. (List gegen List.) Als die Frau des Landwirts Braig in Schlechtensfeld ihre Schlafstube betrat, fand sie gestern nacht unter dem Bette einen Einbrecher. Sie hatte die

Lesefrücht.

Schon so tausendfach betrogen,
Armes, schwaches Menschenherz,
Zu immer wendest du dich wieder
Gläubig trauend himmelwärts:

Wie Krachne unverdrossen
Täglich neue Reue spannt,
Kreuzte auch durch ihre Fäden
Täglich rauh des Schicksals Hand.

Frhr. v. Gaudy.

Die beiden Tubus.

Ergählung von Hermann Kurz.

Es war ein wunderschöner Aprilmorgen. Kein Wölkchen ließ sich am ultramarinblauen Himmel blicken.

Ein leichter frischer Morgenwind hauchte zephyrisch am Gebirge hin, und die erwachende Natur dehnte gleichsam alle Glieder aus, um neubelebt und gestärkt an ihr Tagewerk zu gehen.

Die beneidenswerte Mission, diese heitere Stimmung in einem Morgenliede auszusprechen, war auf dem Schauplatze, den wir nun sogleich eröffnen werden, einem kleinen Naturdichter zugefallen, nämlich einer frühen Verche, die sich aus der Ebene einige tausend Fuß hoch eigens zu der Bergplatte in der Region des Steingerölls herausbemüht hatte, um dem Pfarrer von A... berg eine musikalische Matinee zu geben.

Dieser jedoch, obwohl die freundlichste Menschenseele von der Welt, hatte diesmal für seinen Lieblingssänger, seinen Haus- und Hofkritiker, kein Ohr. Und doch stand er am Fenster,

und die arme Verche schrie ihm in ihrem durch Empfindlichkeit gesteigerten Eifer beide Ohren so voll, daß er hätte taub werden sollen. Allein dieses war er bereits, nicht im buchstäblichen Sinn des Wortes, sondern im uneigentlichen. Er gab sich nämlich, gleichfalls in großem Eifer, einer Beschäftigung hin, die ihn ganz Auge sein ließ, so daß er vor lauter Sehen gar nicht zum Hören kam.

Die Beschäftigung des Pfarrers von A... berg war die gewohnte, wir möchten sagen obligate, der er seit 20 Jahren jeden Morgen oblag. Er sah nämlich spazieren, indem er einen langen Tubus vor das Auge hielt und über die Ferne hin und her bewegte. Derselbe war weder ein Dollond noch ein Frauenhofer, sondern ein selbstverfertigtes Rohr aus feilem Papier, worin er die teleskopischen Gläser nach freundschaftlicher Anleitung des berühmten Mechanikus Buhengeiger in T... , der sein Vetter war, eingesetzt hatte. Dieses Spatfernrrohr bildete neben seinem Sohne Wilhelm, von dessen Entwicklung er sich Wunderdinge versprochen, seinen größten Stolz und, wie schon gesagt, seine tägliche Morgen-ergänzung. Es trug wohl 20 Stunden weit und ließ in der Landschaft die wellenförmigen Hügelreihen, die dichtgepackten Dörfer mit den blindenden Kirchtürmen, in den Bergen aber, die sich links und rechts in langer Front an den hohen Standpunkt unseres Beobachters angeschlossen, die verstecktesten Taleinschnitte, die abgelegenen Felsenjaden und die verborgenen Ruinen sehr deutlich vor das Auge treten.

Um das Bild, das wir dem Leser ausgestellt haben, flüchtig zu ergänzen, sagen wir noch bei, daß das Gebirgsdörferchen, dessen Pfarrer wir mit dem Tubus in den Händen erblicken, ebenso reich an landschaftlichen Schönheiten als arm an den materiellen Erfordernissen des Lebens ist. Blühe Ausstattungen ergeben sich jedoch nach ihren verschiedenen Seiten hin aus der bereits angedeuteten Lage dieses ländlichen Hochsitzes von selbst, daher wir auf ihre

umständlichere Ausmalung verzichten zu können glauben. Doch wird der wasserfarge Ziehbrunnen unter dem Fenster festgehalten sein, benebst dem häuerlichen Liebespaare, das, im Schöpfen begriffen, unter höhnisch vernehmendem Wortwechsel eine raube Werbung und ein noch abstoßender eingeleitetes Ja verhandelt. Zwar bedürfen wir des Brunneus in der Folge nicht weiter, und „Sub“ und „Mable“ sind uns noch überflüssiger, weil der kleine Roman, den wir hier beginnen, ausschließlich in den „besseren Klassen“ spielt; wissen aber, was wir einem gebildeten Publikum der Gegenwart schuldig sind, und haben es daher nur um so mehr für unsere Pflicht erachtet, wenigstens den Anfang unseres Gemäldes mit einigen vollstimmlichen Pinselstrichen abzurunden.

Was jedoch das bewaffnete Auge des Pfarrers von A... berg so gänzlich gefangen nahm und ihn selbst gleichsam zur Statue entgeisterte, war nicht der längst gewohnte Anblick der Morgenlandschaft, obwohl er sich demselben stets mit Liebe hinzugeben pflegte. Es war etwas Neues, Ueberraschendes und, wie wir wohl vorausschicken mögen, eine verhängnisvolle Epoche in seinem Leben heraufzuführen Bestimmtes.

Während er nämlich von Morgen gegen Abend gerichtet zwischen den am Fuße des Gebirges nach dem unteren Lande hinziehenden Hügeln, die schon vom jungen Grün des Lenzes überflogen glänzten, ein sonderbar schiefes Türmchen aufsuchte, nach welchem er jeden Morgen teilnehmend sah, ob es noch nicht eingestürzt sei, trat eine Erscheinung in sein Sehfeld, die ihn beinahe erschreckt hätte, bald aber mit einer fast närrischen Freude erfüllte.

Er hatte bei seinen bisherigen Beobachtungen ein kleines Haus übersehen, dessen Oberteil in einiger Entfernung von dem wehmütig geneigten Türmchen über eine von Bäumen halbversteckte Mauer hervorragte. Erst heute machte er des-

Geistesgegenwart, ihn einzuschließen. Bis sie aber ihren Mann vom Wirtshaus geholt hatte, war der Dieb noch schlauer gewesen, indem er mit 120 Mark an Geld, sowie einer Uhr nebst Kette das Haus durchs Fenster verließ und in der Richtung nach Ulm zu verschwand.

[[Erbach, O. d. Rhing., 15. Nov. (Zwei Brände.) Gestern nachmittag einhalb 4 Uhr brach beim Drechsel mit Elektromotor-Antrieb in der Scheuer des Bauern G. Laupheimer Feuer aus, das die Scheuer samt Vorräten in Asche legte. Es wird vermutet, daß der Brand durch den Motor entstanden ist. — Wahrscheinlich durch Funken, die vom herrschenden Wind von dieser Brandstätte entführt wurden, brach abends einhalb 8 Uhr in der Scheuer des Bachmüllers Wegerer Feuer aus. Auch diese wurde samt Vorräten ein Raub der Flammen.

[[Vom Bodensee, 15. Nov. (Verhaftete Auswanderer.) In den Nachtschnellzügen München-Vindau-Bregenz-Schweiz wurden wieder mehrere kroatische militärpflichtige Auswanderer angehalten und sieben davon verhaftet. Bisher wurden hier insgesamt 115 Auswanderer angehalten und 62 von ihnen verhaftet. Seit einigen Tagen werden die Verhafteten partiellweise in ihre Heimat abgeschoben.

Deutsches Reich.

[[Heidelberg, 15. Nov. Gegen zwei Studenten, die für eine hiesige Filmfabrik für eine Kinoaufnahme ein blutiges Säbespuß ausfochten, wurde die Anklage wegen Zweikampfes mit verbotenen Waffen erhoben.

* München, 15. Nov. Herzog Ernst August von Braunschweig hat aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem aktiven Verbands des 1. schweren Reiter-Regiments diesem den Betrag von 10.000 Mark zur Errichtung einer Stiftung gewidmet.

* Dirschberg (Schlesien), 15. Nov. Im Hochgebirge herrschen 2 Grad Kälte und Schneefall. Die Schneehöhe beträgt teilweise 15 Zentimeter.

Ausland.

Die Auslandsreise des spanischen Königspaars.

[[Madrid, 16. Nov. Der König und die Königin haben heute abend ihre Reise ins Ausland, die zunächst nach Paris und Wien, dann nach England führen wird, angetreten. Sie werden drei Wochen von Madrid abwesend sein.

Mexiko.

* Newyork, 15. Nov. Der Rebellenführer General Villa machte einen Sturmangriff auf die an der amerikanischen Grenze gelegene Stadt Juarez um 2 Uhr morgens, und nahm die Stadt nach 6 Stunden.

[[Newyork, 16. Nov. Nach einem Telegramm aus El Paso herrscht unter den mexikanischen Konstitutionalisten großer Jubel über die Einnahme von Juarez, das als Zugangstor betrachtet wird, durch welches Waffen aus den Vereinigten Staaten eingeführt werden können.

fen Entdeckung. Aber eine noch größere war ihm vorbehalten: er entdeckte nämlich am Fenster des Häuschens einen Mann, der genau wie er selbst ein Fernrohr handhabte und, so schien es ihm wenigstens, gerade jetzt seine eigene Person rekonstruierte. Er glaubte in einen entfernten Spiegel zu blicken oder gar einen Doppelgänger wahrzunehmen. Bei näherer Untersuchung jedoch fand er, daß dieses „zweite Gesicht“, das ihm aufgetaucht, in Wirklichkeit ein zweites war, das heißt ein anderes. Wenn ihn nämlich sein Augen- geiger, wie er das Instrument zu nennen pflegte, nicht trug, so erkannte er ziemlich deutlich eine schwärzliche Komplexion und einen edigen Knochenbau mit harten düsteren Augen, während er selbst blond und glatt wie Hamlet, dabei aber freundlich und gemüthlich wie der liebe Vollmond aussah.

Kein Zweifel, das Wunder löste sich in Natur, der Doppelgänger stach in einen Kunst- oder vielmehr Liebhabereigenossen auf. Und dennoch blieb es wunderbar, daß diese verwandten Seelen, wer weiß nach wie langem unbewußten Umherhüpfen, sich in so seltener, vielleicht noch nie dagewesener Weise begegneten und eine optische Schächerstunde feiern sollten! Inzwischen verschob der Pfarrer von A... berg das Nachdenken auf eine gelegeneren Minute, da es ihm für den Augenblick vor allem darum zu tun sein mußte, die so unerwartet gefundene teleskopische Freundschaft hand- oder, wenn man will, augenseitig zu machen und sich ihrer dauernd zu versichern. Er holte daher, den schwerfälligen Tubus für eine Weile einhändig regierend und vor Mühe leuchtend, sein Taschentuch aus dem Schlaftrock hervor und schwenkte es wiederholt, wobei es ihm nicht wenig Schweiß kostete, den Gegenstand seiner Beobachtung vor dem Glase zu behalten oder, wenn er ihn von Zeit zu Zeit verlor, schnell wieder vor dasselbe zurückzuführen.

Doch aller seiner Bemühungen schien ein neidisches Geschick spotten zu wollen, denn der Unbekannte gab kein Zeichen der

[[London, 16. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Mexiko: Präsident Huerta erklärte gestern abend: Ich werde von meinem Posten nicht weichen und, wie bisher, fortfahren, mein Bestes zu tun, um die Ruhe des Landes sicherzustellen und das Versprechen zu erfüllen, das ich bei der Uebernahme der Macht gegeben habe. — Der englische Gesandte Carden forderte die Engländer auf, sich bereit zu halten und auf die erste Mitteilung hin sich in besser gesicherte Orte zu begeben.

Aus dem Gerichtssaal.

[[Nordheim a. R., 15. Nov. (Zärtlicher Gatte.) Die roh Männer oftmals gegen ihre Frauen sind, bewies hier der Schreiner Rottweiler, der seiner Frau im Verfolg einer kleinen Meinungsverschiedenheit mit einem Messer mehrere Stiche versetzte. Dabei ist die Frau sehr fleißig und muß den zärtlichen Ehegatten, der dem Trunke fröhnt, unterhalten. Betrunkener erschien er auch vor dem Gericht, das ihm wegen der Messerschere 6 Wochen Gefängnis und wegen Ungehörigkeit 3 Tage Haft zubüßte.

Heute beginnen wir mit dem Abdruck der Erzählung

Die beiden Tubus

von Hermann Kurz, dem schwäbischen Dichter, dessen 100. Geburtstag am 30. Nov. gefeiert wird.

Bermischtes.

Ein königlicher Hofbildhauer. Im Säulenhof des Ägyptischen Museums lernen wir jetzt einen neuen Plastikler, den Oberbildhauer Thutmes des philosophischen Königs Amenophis kennen. Dem Geh. Rat L. Borchardt ist es bei der letzten Ausgrabungskampagne der Deutschen Orientalgesellschaft gelungen, in Tell el-Amarna diese Bildhauerwerkstatt aufzudecken. Außer einem Kamm, der den Namen des Künstlers verriet, außer einem Angelhaken, Gauschlüsseln, Werkzeugen, Farbnapfen usw. barg die Fundstelle eine ganze begonnener, zum Teil auch fertiger Werke des Thutmes, der fast ausschließlich für den Hof des Amenophis arbeitete, jenes ägyptischen Julian, der eine Vereinheitlichung der Religion, einen monotheistischen Sonnenkult, erstrebte, und dessen Heftigkeit wohl auch wegen dieser Bestrebungen auf Antrieb der altägyptischen Priesterkaste zerstört wurde. Thutmes, der immer wieder und in allen möglichen Materialien in Kalkstein, in Granit und Porphyrt den König, die Königin und die drei Prinzessinnen porträtierte, war auf einen weitgehenden Realismus bedacht. Gipsmasken, wie sie unter den Funden zu sehen sind, die nach lebenden Menschen abgenommen sein müssen, bekundeten, mit welchem Eifer er das lebendige Modell studiert zu haben scheint. Sein Realismus wurde aber paralysiert durch eine Eleganz, die man rofokhaft zu nennen versucht wäre. Daher sind am eindruckvollsten die noch nicht ganz vollendeten Stücke, die jene letzte Politur noch nicht erhalten haben. So die ganz kostbare Gruppe des Königs, der eine der Prinzessinnen auf dem Schoß hält und läßt, so eine Granit- und Sandsteintorso dieser Thutmes, den die deutsche Archäologie jetzt nach dreitausend Jahren wieder entdeckt hat, war nicht nur Hofbildhauer eines philosophischen Königs, er ist, wie diese Funde bezeugen, ein wahrhaft königlicher Bildhauer gewesen.

Erkennung, obgleich in seiner Stellung und der Richtung seines Fernrohrs keine Veränderung sichtbar geworden war. Sein Entdecker kniete auf den Boden, legte die angeschlagene Augenlinse auf das Fenstergelände und begann das Taschentuch mit Macht zu schwingen; da er beobachtete, daß durch dieses Verfahren gerade das breiteste Objekt des Gesichtsverdenkennens, nämlich sein wohlgerundetes Selbst, dem Bereiche einer gegenseitigen Wiederentdeckung entrückt sei, so band er mit ebensoviel Kunst als Anstrengung die Signalflagge um den unausgesetzt in Arbeit begriffenen Tubus fest, ließ das freie Ende flattern und nahm seinen früheren Standpunkt in dem Fenster, das er vollkommen ausfüllte, wieder ein.

Das Fernrohr jetzt mit beiden Händen, wie vorher, zu bequemeren Evolutionen beherrschend, schüttelte er es von Zeit zu Zeit, um die daran befestigte Flagge tanzen zu lassen. Allein dies war gleichfalls ein mißliches Manöver, worin er jeden Augenblick inne halten mußte, um den durch die Schwankungen gestörten Gesichtswinkel herzustellen, ehe die in demselben befindliche Erscheinung unwiederbringlich verschwinden konnte. Da kam ihm endlich der steifer werdende Morgenwind zu Hilfe und blähte das Taschentuch auf, so daß es lustig zu wehen und ordentlich zu rauschen begann. Der Pfarrer beugte sich jetzt mit dem besagten Tubus weit aus dem Fenster, um sich so bemerklich als möglich zu machen, und suchte seinen Doppelgänger gleichfalls im Geiste auf die Nase zu stoßen, die, weil dessen Schrohr in die Höhe gerichtet war, ganz merklich unter demselben zum Vorschein kam.

Vergebens jedoch! Der andere rührte sich nicht und er hielt ihn nachgerade für einen Gliedermann, den irgend ein Späßvogel aus unbekannter Absicht dort ans Fenster gestellt habe. Etwa gar, um ihn selbst und seine unschuldige Liebhaberei, die man dort bemerkt haben möchte, zu parodieren? Dieser

Handel und Verkehr.
Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15. Ausgegeben am 15. November.

Tafelobstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 15. November:
Apfel 10—30 M., 15—30 M., Weintrauben 17—30 M., Himbeeren 40—45 M., Tomaten 15—16 M. per 50 kg.

Marktlage: Zufuhr und Nachfrage haben erheblich nachgelassen, die Preise halten sich kaum noch für beste Äpfel auf der seitherigen Höhe. Die Käufer behelfen sich augenblicklich mit der Mostobstauslese und richten sich im Uebrigen auf den pfundweisen Einkauf je nach Bedarf während des Winters ein. Daraufhin wird bis zum Weihnachtsmarkt der Umsatz in geringer Ware nicht erheblich sein, bessere Qualitäten dürften dagegen gut bewertet werden. Nachdem wir an Italien, Frankreich und Oesterreich unseren Tribut für Obst entrichtet haben, wird nunmehr Amerika an die Reihe kommen; die ersten Sendungen von dort versprochen eine schöne Qualität, Einzelfrüchte in Oregon Äpfeln sind bereits stückweise zu 50 Pfg. angeboten worden. Das einheimische Obst ist, soweit abgebar, verkauft.

Im Obsthandel will sich kein reges Leben mehr entwickeln, der Bedarf scheint größtenteils gedeckt zu sein; ein Preisausschlag ist kaum mehr zu erwarten.

[[Stuttgart, 15. Nov. (Schlachtwiehmart.) Zugetrieben: 156 Großvieh, 64 Kälber, 493 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 88 bis 90 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von — bis — Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 103 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 96 bis 99 Pfg., 3. Qual. c) geringere von — bis — Pfg.; Rinde 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 102 bis 107 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 95 bis 100 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von — bis — Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 75 bis 76 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 74 bis 75 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 70 bis — Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Rieler'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Gedanke, der nahezu an eine Regung von bösem Gewissen hinstreift, fuhr unserem Beobachter einen Augenblick durch den Kopf; aber der Gedanke war zu wenig wahrheitsgemäß und der Pfarrer zu gutmütig, als daß er bei ihm verweilt hätte. Auch unterbrach ihn ein plötzlicher Szenenwechsel auf dem Schauplatz seiner Forschungen; der Doppelgänger setzte das Fernrohr an, zog sich zurück, und gleich darauf war das Fenster geschlossen. Er war also kein Gliedermann gewesen. Dafür war er aber jetzt weg, vielleicht auf Nimmerwiedersehen und der Pfarrer von A... berg hatte Zeit und Mühe umsonst verschwendet.

„Reifen Sie glücklich nach Asia und empfehlen Sie mich Ihrer Frau Gemahlin!“ sagte er ärgerlich hinter ihm drein. Dieses aus dem Leben gegriffene Bitat wurzelte mit dem Ursprung seines Daseins im Komplimentierbuch eines kulanten Posthalters der Umgegend. Derselbe hatte einst einen türkischen Gesandten, der, den nächsten Weg von Paris nach Konstantinopel über den Halbweg einschlagend, bei ihm vorfuhr, Relais für seinen Wagen, für sich selbst aber, als Surrogat für den Scherbet, ein Glas Zuckerwasser zu nehmen, beim Wegfahren mit abgezogener seidener Zipfelmütze und unter einem tiefen Büdling die angeführten goldenen Beurteilungsworte nachgerufen. Sie waren, von seinen Gästen verbreitet, nach und nach landläufig geworden und wurden, wo nur „Geist, Gemüt und Publizität“ ihre Flügel regten, von allen geistreichen Leuten, mit anderem Wort also von allen „Donationen“, bei mehr oder weniger passenden Gelegenheiten unfehlbar angewendet.

Fortsetzung folgt.

K. Bezirkssteueramt Altensteig. Bekanntmachung

betreffend die
Anmeldung von Veränderungen, welche eine
Berichtigung des Grund-, Gebäude- oder
Gewerbekatasters bedingen.

Auf Grund des Art. 4 des Gesetzes vom 20. Dezember 1899 betr. die Anlegung und Fortführung der Steuerbücher (Reg. Bl. S. 1219) und Art. 60 des Gesetzes vom 8. August 1903 betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften (Reg. Bl. S. 397) sowie § 7 der Anweisung des K. Steuerkollegiums Abteilung für direkte Steuern vom 23. September 1904 zum Vollzug des Gesetzes betr. Abänderungen des Gesetzes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer vom 8. August 1903 (Amtsbl. des Steuerkollegiums S. 227) werden diejenigen **Grund-eigentümer** (und Gefällberechtigten), sowie **Gebäudebesitzer**, bei deren Grundstücken und Gefällen oder Gebäuden während des laufenden Kalenderjahrs eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Aenderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hievon **bis 31. Dezember d. J.**, spätestens aber bis zum 15. Januar k. J. bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen. Ebenso sind von den **Gewerbetreibenden** etwaige in ihrem Betrieb eingetretene (nachhaltige) Veränderungen bis **spätestens 31. Dezember d. J.** bei dem Ortsvorsteher anzuzeigen.

Eine Anzeigepflicht liegt vor:

I. Bei dem **Grundeigentum** und den **Gefällen** in den Fällen von Art. 70, 71 und 72 des Gesetzes vom 28. April 1873 (Reg. Bl. von 1903 S. 344), also insbesondere:

- wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird durch Verwandelung von Aedern in Wiesen, Wald u. s. w. oder umgekehrt, Verwendung eines Grundstücks als Baumgut, Pflanzgarten, Steinbruch u. s. w. oder durch das Aufhören einer solchen Verwendung;
- wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens annimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigenschaft verliert;
- wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefällkataster laufende Nutzung aus einer anderen Ursache aufgehört oder sich verändert hat.

II. Bei den **Gebäuden** in den Fällen von Art. 81 und 82 des obengenannten Steuergesetzes, also insbesondere:

- wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergedrückt worden, ganz oder teilweise zugrundegegangen, oder sonst zur Benutzung untauglich geworden ist;
- wenn ein Gebäude eine Wertverminderung oder eine Wertserhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
- wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist.

III. Bei den **Gewerben** gemäß Art. 100 des obengenannten Gesetzes:

- wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
- wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
- wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden ist.

Altensteig.

Prima Allgäuer

Stangenkäse

nur beste Alpen-Herbstware

mit hohem Fettgehalt ist in grösseren Partien frisch eingetroffen und empfiehlt solche zu billigsten Tagespreisen

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Georg Blaid

Holzmeister

Maria Klumpp

Verlobte

Calmbach

Besenfeld

November 1913.

Altensteig.

Ein heizbares

Zimmer

mit großem Schaufenster hat zu vermieten

Frei Wöhner, bei der Blume

Spüle

mit

Henkel's
Bleich-Soda.

Egenhausen.

Biehdecken

mit und ohne Riemen empfiehlt

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Herrenanzüge

Burden- "

Anaben- "

gestrikt u. aus Stoff

blane Arbeiteranzüge

Arbeitsjoppen

Lodenjoppen

Hosenträger

Hormalhemden

Farbige Hemden

Kragen, Brüste

Manfjetten

Cravatten

Schwarz und farbig

empfiehlt billigt

Fritz Wizemann,

Tuch- u. Kleiderhandlung.

Kopfläuse

verschwinden unselbstbar durch

(50 Pf.) „Nigrin“ (50 Pf.)

Zu haben in allen Apotheken.

Frucht-Preise.

Altensteig-Stadt.

Schranzengettel vom 12. Nov. 1913.

	Höfster Preis	Mittel-Preis	Niederster Preis
Alter Dinkel	—	—	—
Neuer Dinkel	—	—	—
Haber	—	8.	—
Gerste	—	8.75	—
Stoggen	—	10.	—

Viktualienpreise.

Butter 1, Kilo 1.— Mk.

Eier 2 Stück 16 Pf.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs

aus Stadtwald Hochdorferwald, Abt. 1
Hohsteig, Abt. 3 Binsenberg, Abt. 4 Eng-
wald, Abt. 6 Hoherrain, Abt. 7 Bergacker:

725 St. Fichten und Tannen

und zwar:

Langholz: Kl. II 19, III 123, IV 106, V 60,
VI 31 Fm;

Sägholz: Kl. II 1, III 1 Fm.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Taxpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Samstag, den 22. November 1913

vormittags 10 Uhr

beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst vormittags 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnis können bei der städtischen Forstverwaltung bestellt werden.

Den 12. November 1913.

Stadtschultheißenamt.

Lorenz Luz jr., Altensteig

empfiehlt

feine selbstgebrannte Kaffees

Coffeinfreie Kaffees

Deutsche und Schweizer Schokolade

Cacao □ Tee etc.

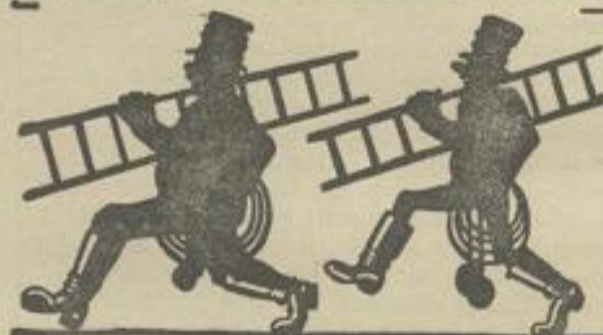
Pfalzgrafenweiler.

Trischer Dauerbrandofen

180 cbm. Heizkraft, noch wie neu, wird weil zu groß, für 35 Mk., sowie einige gebrauchte (sogenannte Werkstattofen) billigt abgegeben.

K. Wolfer

Glaschneiderei.



Nigrin

Bester Schuhputz

Aleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Altensteig.

Gesangbuch-Tragtäschchen

in schöner Auswahl empfiehlt die

W. Rieder'sche Buchhandlg.